

miteinander

03 | 2022

Gemeindebrief der evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim



**Ein Geist und
viele Glieder**



Zu dieser Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Blätter fallen. Ohne Frage: Der Herbst ist da, das Jahr kommt auf die Zielgerade. Und wir fragen uns vielleicht: Ist schon wieder ein Jahr vergangen? Ist das Leben nur ein Hauch? Kann das denn sinnvoll sein?

„Warum werden wir geboren, wenn wir doch sterben müssen?“ fragt ein elfjähriger Junge nach einem Gottesdienst den Pfarrer. – Der antwortet mit einer Fülle von Fragen: „Warum bereitest dir deine Mutter ein gut schmeckendes Essen zu, wenn es doch schließlich nur aufgesessen wird? – Warum sät der Bauer im Frühjahr aus, wenn er im Herbst die Frucht aberntet? – Warum ist da diese Quelle, wenn sie zum Fluss wird und letztlich im Meer einmündet? – Warum verloben sich zwei junge Leute, wenn sie kurze Zeit später doch heiraten? – Warum startet ein Hundertmeterläufer, wenn er nach wenigen Augenschlägen ins Ziel kommt? – Warum beginnen wir morgens eine Wanderung, wenn wir abends wieder nach Hause kommen? – Warum gehen wir zur Schule, wenn wir sie eines Tages beenden? – Warum waschen wir uns, wenn wir doch wieder dreckig werden? – Warum stehen wir morgens auf, wenn wir abends doch zu Bett gehen?“ – Da unterbricht der Junge den Pfarrer und sagt: „Jetzt verstehe ich, unser Leben ist nicht sinnlos, weil es begrenzt ist. Es

zielt auf einen Sinn und eine Vollendung hin.“ – *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist* (1. Tim 6,12)

Unser Leben ist zwar nur einige Jahrzehnte auf dieser Erde lang, aber wir Menschen haben eine Berufung zum ewigen Leben und dieses Leben fängt im Hier und Jetzt an und wird einst vollendet werden bei Gott. In der Zwischenzeit haben wir die Aufgabe, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen.

Was meint das? Wir sind uns nicht ganz sicher, wer der Verfasser war, der Brief beruft sich auf Paulus. Paulus jedenfalls war ein großer Kämpfer. Mehrfach erlebte Paulus, dass er ausgepeitscht, gesteinigt, schiffbrüchig wurde. Einen „Pfahl im Fleisch“ hatte er, evtl. ein Hinweis auf eine chronische Krankheit, so kämpfte er den guten Kampf des Glaubens. Paulus kannte den Zweifel an einem guten Gott, weil er sich doch fortwährend den Fuß auf seinem Lebensweg stieß, aber er hielt fest an der Botschaft, dass Gott uns liebt und für uns in Jesus alles getan hat.

Dieses kontrafaktische Festhalten, das ist Glauben, Vertrauen auf einen gütigen Gott. Darum geht es im Kampf des Glaubens. Gott wird es gut



machen, auch wenn es mies aussieht. Evtl. nicht so wie ich denke, aber er wird es gut machen. Wer sein Leben Jesus anvertraut hat, wie Paulus es tat, kann sagen: „Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir. Zwar lebe ich noch in dieser Welt, aber ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes. Er hat mir seine Liebe geschenkt und sein Leben für mich hingegen.“ (Gal 2,20)
Wenn dem so ist, dann kann ich ja

nicht tiefer fallen als in Gottes Hände. Ich wünsche Ihnen diese Zuversicht, auch wenn sich in unser aller Leben immer wieder etwas ändert und der Herbst uns auf die Zielgerade schickt.

Mit herbstlichen Grüßen



Sieben fette Jahre und die sieben mageren Jahre

In der Bibel gibt es eine Geschichte von Josef (1. Buch Mose 41), wie er in Ägypten zum Star wird. Nur er kann den Traum des damaligen Königs (Pharao) deuten: die sieben mageren Kühe sind die sieben Hungerjahre. Der Pharao ist so froh über diese Erklärung, dass er Josef zum höchsten Staatsdiener macht. Josef hält einen Teil der Getreideernte zurück, um sie einzulagern, für die sieben schlechten Jahre, die er kommen sieht. Dieser „Notgroschen“ tut dem Land gut: niemand muss verhungern!

Uns stehen auch schwierige Zeiten bevor, aber nicht alle können auf Ersparnisse zurückgreifen. Wir als evangelische Gemeinde möchten dort helfen, wo es nötig ist. Wenn

Sie Hilfe benötigen, sprechen Sie unsere Kirchengemeinderäte an oder kommen im Pfarramt vorbei. Ihr Anliegen wird selbstverständlich vertraulich behandelt!

Zum Kirchengemeinderat gehören (bitte den QR Code mit dem Handy auslesen):



Ein Geist und viele Glieder

Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Das dürre Land!

Der Sommer war viel zu trocken, nicht nur für die Natur, sondern auch für unsere geistliche Situation. Ich sitze an meinem Schreibtisch und sehe mich einem Stapel von Austritten gegenüber und denke: Das gab's im Sommer noch nie!

Wie ich so nachdenke, wächst in mir die Überzeugung: Einfach weiter machen ist keine Option. Mir wird klar, die Leute haben Angst, dass am Jahresende das Geld nicht mehr reicht. Energie ist so teuer wie noch nie, die Lebensmittelpreise scheinen sich von Woche zu Woche zu steigern. Menschen haben Panik! „Not lehrt beten“, dieser Satz stimmt für viele so nicht mehr. Unser Land ist, das ist die schonungslose Wahrheit, in weiten Teilen entkirchlicht. Der Reflex zu schauen, wo kann man sparen, ist für mich gut nachvollziehbar. Und man spart eben da, womit man am wenigsten anfangen kann. Es tut ja auch scheinbar keinem weh, wenn man eben bei der Kirchensteuer ansetzt. Die sogenannten treuen Kirchenfernen verlassen das sinkende Schiff. Was kommt da noch auf uns zu?

Kirche mit Auftrag!

Wenn die Kirche nur eine billige Kopie der Gesellschaft darstellt und ihre prophetische Funktion, Stachel im Fleisch

der Gesellschaft zu sein, verliert (vgl. Mt. 5,13-16), dann ist sie überflüssig. Kirche als Institution braucht kaum jemand, obwohl dieser Charakterzug über viele Jahrhunderte Sicherheit verbreitete. Die Kirche der Zukunft wird weniger Institution als lebendige Gemeinde sein.

Die Kirche wird allen Unkenrufen zum Trotz noch weiter leben, denn sie ist die Kirche Jesu Christi. Die Kirche hat einen relativ simplen Auftrag:

„Macht zu Jüngern alle Menschen, indem ihr hingehet, indem ihr tauft und indem ihr sie lehrt alles zu befolgen, was

ich euch aufgetragen haben!“ (Mt. 28,20) Kirche muss in Zukunft wieder Bekenntnis- und Missionskirche werden. Wir haben die Aufgabe, den Menschen das Evangelium zu verkünden bzw. zu kommunizieren. Diesem Auftrag muss sich alles unterordnen, dadurch wird Kirche fokussierter.



Kirche wird schlanker!

Sicher, wir müssen schlanker werden und unsere Kräfte bündeln. Nicht alles,

Ein Geist und viele Glieder

was heute noch möglich ist, wird so flächendeckend überall noch möglich sein. Das Pfarramt in den Dörfern steht beispielsweise zur Disposition. Gemeindegemeinden und auch Kirchen werden wir so auf lange Sicht nicht mehr halten können. Ein Pfarrer für jede Kirchengemeinde ist ja jetzt schon eine Illusion. Aber ist das automatisch schlecht, dass wir kleiner werden? Ich glaube, das ist die Stunde der sogenannten Ehrenamtlichen. Und ist das



nicht gut, wenn die einen dieses und die anderen etwas ganz anderes auf den Herzen haben? Wichtig ist doch nur, dass wir in einem Geist unterwegs sind. Natürlich

wird dies tiefgreifende Auswirkung auf die Strukturen von Kirche in Kraichtal haben. Wir müssen uns von vielem, was uns lieb und teuer ist, verabschieden. In der Zukunft wird es viele unterschiedliche Gemeinden geben, die nicht das gleiche Angebot anbieten, sondern sich grundlegend unterscheiden werden. Daher werden wir auf Kooperation angewiesen sein. Aber das ermöglicht nicht nur, dass wir über den Tellerrand hinaus bli-

cken, sondern birgt in sich die Möglichkeit, sich als Gemeinde zu spezialisieren und qualitativ besser aufzustellen. Das heißt, das Profil der einzelnen Gemeinde wird gestärkt werden.

Kirche wird menschlicher!

Gemeindegemeindenarbeit und der Dienst der Kirche wird sich grundlegend verändern. Wir müssen eine neue Ehrenamtskultur entwickeln. Wir müssen dahin kommen, dass wir nicht mehr in erster Linie denken, dass wir etwas für die Menschen anbieten, sondern mit den Menschen etwas entwickeln. Wir brauchen dazu auch eine Fehlerkultur und Experimentierfreudigkeit. Nur weil wir dies schon immer so gemacht haben, muss das nicht für heute die richtige Lösung sein. Gemeinde lebt von Veränderungen in den Formen, aber von einer Konstanz, die der eine Geist Gottes immer wieder aufs Neue schenkt. Ein Geist, trotz Vielgestaltigkeit! Denn wir haben doch alle einen Herrn, zu dem wir beten und der uns in den Worten der Bibel immer wieder anspricht.

Ein Körper, viele Organe

Wir sind evangelische Kirche, eine Kirche, die vom Evangelium (der guten Nachricht von Jesus Christus) geprägt ist. Und jede Gemeinde ist unterschiedlich, aber sie erfüllt nur ihren Zweck, wenn das biblische Wort zum Klingen gebracht wird und darin zum Wort

Ein Geist und viele Glieder

Gottes für uns wird, daher muss Gemeinde Räume zur Kommunikation untereinander und mit Gott eröffnen. Ich glaube an die Wirkmächtigkeit Gottes und an die Selbstdurchsetzung des Wortes Gottes. Es liegt nicht an uns und auch nicht an unserer Schaffenskraft, sondern allein an Gott. Wir haben eine ganz spezielle Geschichte als Kirchengemeinde in Unteröwisheim und ein spezielles Gepräge, und das ist auch gut so. Wir sind aufgefordert, dies zu würdigen und einzubringen, damit Gott auch in Zukunft in Kraichtal Geschichte schreibt!

Der Apostel Paulus schrieb einst an die Gemeinde in Korinth und die kann man auch auf die Gemeindensituation

im Kraichtal übertragen mit ihren Kirchengemeinden (Bahnbrücken, Gochsheim, Menzingen, Münzesheim, Oberacker, Oberöwisheim, Unteröwisheim): *Es ist wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch ein einziger Leib. So ist es auch mit Christus. Denn als wir getauft wurden, sind wir durch den einen Geist alle Teil eines einzigen Leibes geworden – egal ob wir Juden oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen waren. Und wir sind alle von dem einen Heiligen Geist erfüllt worden.* (1. Korinther 12,12-13)

Henning Harde

Die Zukunft der evangelischen Gemeinden in Kraichtal

Strukturprozess läuft

Die Kirche steht allgemein in der Kritik, viele kehren ihr den Rücken zu. Dadurch wird das Budget der Gemeinden knapper, außerdem gibt es nur wenige junge Pfarrerrinnen und Pfarrer. Wir noch in der Kirche aktiven Christen verstehen diese Entwicklung als Chance, uns auf Wesentliches zu konzentrieren und unsere Position neu zu bestimmen.

Bis 2035 muss die Evangelische Kirche in Kraichtal etwa 2 Pfarrstellen einsparen, derzeit sind es 4,5. Auch die Unterhaltung von Gebäuden kostet viel Geld. Nur drei Gebäude von allen Gemeindehäusern und Kirchen können weiterhin von der Landeskirche finanziell unterstützt werden. Alle anderen müssen die jeweiligen Gemeinden schließlich allein finanzieren oder sich

Ein Geist und viele Glieder

von ihnen trennen. Die Gochsheimer Kirche ist davon ausgeschlossen, da sie als historisch und städtebaulich interessantes Bauwerk vom Staat getragen wird.

Eine Strukturgruppe erarbeitet gerade Vorschläge für die zukünftige Zusammenarbeit der Kraichtaler Gemeinden.

Aus allen sieben Kirchengemeinderäten ist je eine Person, plus Pfarrerin bzw. Pfarrer (Harde, Nuß, Thümmel und Vogel) vertreten, außerdem ein Vertreter des Bezirkskirchenrates, die Dekanin und zwei externe Moderatoren. Die erarbeiteten Vorschläge müssen für das In-Kraft-Treten von den einzelnen Ältestenräten in den Ortschaften genehmigt werden. Sie haben das letzte Wort! Die Strukturgruppe soll ihre Beratungen bis März 2023 abgeschlossen haben, so dass bis Mitte nächsten Jahres Form und Entwicklung der Evangelischen Kirche in Kraichtal feststeht. Entweder wird es zu einer Fusion kommen oder auf einen „Gemeindeverband“ hinauslaufen. Der Gemeindeverband besteht aus den jeweiligen Abgesandten der Ältestenräte und vermutlich den Pfarrern bzw. Pfarrern. Er könnte dann solche

Aufgaben übernehmen, die gut zusammen durchgeführt werden können, wie zum Beispiel die Kinderbibelwoche Kraichtal, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Konzerte, Kirchenmusik, Gebäudemanagement, ein zentrales Pfarramt (bzw. Anstellung

der Hausmeister und Sekretärinnen), und evtl. auch Kindergärten.

Andere Aufgaben bleiben weiterhin Sache der Ortsgemeinde: Gottesdienste, Kindergottesdienst, Seniorenarbeit, Glaubenskurse, Gemeindefest etc.

Wer sich für den Umbau der evangelischen Kirche in Baden allgemein interessiert, ist herzlich eingeladen zu einer Vortrags- und Diskussionsreihe mit der Landesbischofin der Evangelischen Lan-

deskirche in Baden, Heike Springart, im Martin-Luther-Haus in Bruchsal am 27.10.22 um 19.30 Uhr. Näheres unter:

Für Fahrgemeinschaften:
Wolfgang Bauer, Tel. 07251 68 295



Wolfgang Bauer



Ein Geist und viele Glieder

Fünzig Jahre Kraichtal-AG

Die sieben evangelischen Kirchengemeinden Kraichtals wachsen zusammen

Den Anstoß zur Gründung der Kraichtal-AG gab ein drastischer Anstieg der Kosten für den Betrieb der Kindergärten, deren Träger die Kirchengemeinden waren. Welche Auswirkungen neue gesetzliche Vorgaben für den Personalschlüssel

und die Gruppengrößen hatten, lässt sich leicht vorstellen, wenn man die Situation im Unteröwisheimer Kindergarten im Jahr 1972 betrachtet. 100 Kinder wurden damals in 3

Gruppen von 3 Mitarbeiterinnen betreut, einer Kindergärtnerin, einer Kinderpflegerin und einer Helferin.

Ohne finanzielle Unterstützung durch die neu gegründete Stadt Kraichtal waren die Neuerungen für die Kirchengemeinden nicht zu stemmen. Am 17. Mai 1972 beschlossen sie daher, einen „vorläufigen Diakonischen Ausschuss Kraichtal“ zu bilden. Schon in der entsprechenden Sitzung meinte der damalige Unteröwisheimer Pfarrer Glaser,

dass unter dem Punkt Verschiedenes „ein Gedankenaustausch beginnen könnte, ob eine Zusammenarbeit auf anderen Gebieten wünschenswert, möglich, geboten oder notwendig erscheint.“



In den anschließenden Diskussionen über die Erweiterung der Zusammenarbeit waren es dann aber vor allem die Unteröwisheimer, die immer wieder Änderungsvorschläge einbrachten, was schließlich eine

längere Denkpause erforderte. Man einigte sich am Ende auf die Form einer Arbeitsgemeinschaft. Die konstituierende Sitzung fand am Donnerstag, 18. Oktober 1973, um 20 Uhr im Gemeindehaus in Münzesheim statt.

Nach 50 Jahren steht jetzt eine tiefgreifende Umstrukturierung dieser Arbeitsgemeinschaft an. Neue Zwänge wirken massiv auf die Kirchengemeinden ein. Pfarrermangel, fehlende Fi-

Ein Geist und viele Glieder



nanzmittel aber auch schwindende Akzeptanz der Kirche in der Bevölkerung sind nur einige. Welche neue Form gefunden wird, ist Gegenstand lebhafter Diskussionen in

den Kirchengemeinderäten. Die Bildung eines Kirchengemeindeverbandes als Rechtsträger sämtlicher Gemeinden mit allen Zuständigkeiten wurde schon 1972 und 1873 diskutiert, damals aber verworfen, weil sie die Gemeinden ihre Selbständigkeit gekostet hätte, auf die keine verzichten wollte.

Die Vielfalt, die in Kraichtal zusammengeführt werden muss, zeigt sich allein schon in der Vielgestaltigkeit der Kirchen und ihrer Baugeschichte in den einzelnen Stadtteilen.

Zu den Bildern

(in dieser Reihenfolge abgebildet):

Die äußerlich schlichte Sankt Sebastianskirche in Bahnbrücken geht auf eine Kapelle im frühen 15. Jahrhundert zurück.

Die Zahl 1499 über dem Hauptportal der Sankt Martins Kirche in Gochsheim weist auf ihre alten Wurzeln hin. Sie

wurde in der Vergangenheit mehrfach zerstört aber immer wieder neu aufgebaut.

Die Kirche in Menzingen wurde im neugotischen Stil 1846 – 48 errichtet.

Die Martinskirche in Münzesheim wurde von 1856 – 1859 erbaut. Der Chor steht vermutlich auf den Grundmauern der alten Kirche von 1520.

Der Turm der Andreaskirche in Oberacker geht auf das Jahr 1332 zurück, in dem eine Kirche in Oberacker urkundlich belegt ist.

Der Turm der Oberöwisheimer Mauritiuskirche ist 600 Jahre alt, das Ölberg-Relief an der Südseite des Kirchengebäudes stammt aus dem Jahr 1477.

Die Kreuzkirche in Unteröwisheim ist eine Kirche im Weinbrenner-Stil, erbaut zwischen 1825 und 1828.

Dr. Otto Bauer

Konfirmanden

Der Konfirmandenjahrgang 2023



Die Namen unserer Konfirmanden und Konfirmandinnen, von link nach rechts: Sophie Mieschnik, Pauline Kaiser, Lilli Spreizenbarth, Maximilian Brecht, Frieda Motzer, Marie Winter, Linus Fülleborn, Arianna Gammel, Louis Valet, Mika Scheck, Chiara Becker, Anton Lutz, Odin Rathke, Lina Kleinhans, Jannik Thomaier

Just do it

Bericht vom Konfirmandentag

An einem Samstag im September, etwas nach 14 Uhr, wackelt im Gemeindesaal die Bude, ein Stimmengewirr, beim Spiel wollen alle den ersten Platz machen. Konfirmanden aus den sieben Kirchengemeinden Kraichtals wuseln durcheinander. Davor gab es eine Predigt mit dem Titel „Fischermanns Friends“ und eine Vorstellung der Gruppen. Dem schloss sich ein ausführlicher Bericht eines jungen Studenten an. Er berichtete uns von seinen Auslandserfahrungen in Tansania. Als Freiwilliger wollte er nach der Schule seinen Glauben als Christ ausleben bzw. in die Tat umsetzen. Der Konfirmandentag stand unter dem Motto „Just do it“.



Nach einer süßen Stärkung ging es in die Workshops. Dort trommelten einige den Rhythmus, bei dem man mit muss, andere kletterten am Unteröwisheimer Schloss herum. Wieder andere bastelten eine Lampe, probierten sich in der Kunst des Handletterings oder rannten dem runden Leder hinterher.

Der Tag fand seinen Abschluss in der Gochsheimer Kirche. Dort feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst mit dem Bezirksjugendpfarrer Oliver Hoops und einer Eutinger Musikerin. Zufrieden und ausgepowert fuhren wir um 21:30 Uhr mit der S-Bahn nach Unteröwisheim zurück.

Henning Harde

Kirchenchor einmal anders

Bewirtung im Schlosscafe Gochsheim

Am Sonntag, 21. August, hatte der Kirchenchor die Bewirtung im Schlosscafe in Gochsheim übernommen und konnte viele Besucher mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und kühlen Getränken erfreuen.



Diese Idee geht auf eine Initiative der Stadt Kraichtal zurück, sonntags während der Öffnungszeiten der Gochsheimer Museen von Mai bis November für die Besucher ein entsprechendes Angebot zu haben. Alle Kraichtaler Vereine und Chöre konnten sich für einen Termin bewerben und eigenverantwortlich die Bewirtung übernehmen. Vieles war vorzubereiten: Kuchen und Getränke transportieren, Tische richten, die Außenterrasse mit Sonnenschirmen und Mobiliar bestücken, Kaffee kochen und das Kuchenangebot einladend präsentieren. Doch die Mü-

he hat sich gelohnt. Viele Besucher fanden bei strahlendem Sonnenschein den Weg in den Schlosskeller, zu Fuß, mit dem Rad oder mit der Bahn.

Bei unterhaltsamen Gesprächen oder beim Verweilen auf der Sonnenterrasse mit dem einzigartigen Blick in die Kraichgaulandschaft verging der Nachmittag wie im Fluge, bis sich um 18 Uhr die Türen im Schlosscafe wieder schlossen. Alle Kuchen waren verkauft und die Getränkeboxen geleert. Nachdem der Schlosskeller gefegt und aufgeräumt war, konnten wir die Heimfahrt antreten.

Wer diesen Termin versäumt hat, darf sich den 20. November vormerken. Auch an diesem Sonntag sind wir nochmals von 13.30 Uhr bis 18

Uhr mit unserem Kuchenangebot im Gochsheimer Schlosskeller. Dies ist der letzte Termin, bevor die Gochsheimer Museen in die Winterpause gehen. Wir freuen uns, Sie alle wieder begrüßen zu dürfen.



Margot Bindschädel

Jubiläum beim Posaunenchor

Eckehart Ockert für 25 Jahre als Chorleiter geehrt



25 Jahre – seit 1997 ist Eckehard Ockert Chorleiter beim Posaunenchor Unteröwisheim. Mit ihm haben wir einen besonders engagierten, motivierenden und gleichzeitig musikalisch topfiten Dirigenten.

Eckehard Ockert hat 1997 das Amt des Chorleiters von Matthias Gromer übernommen, nur ein Jahr nach dem großen 100-jährigen Chorjubiläum. Zuvor war er bereits langjähriges Mitglied beim PC Oberöwisheim gewesen, so dass er bereits insgesamt über 40 Jahre in der Posaunenarbeit tätig ist.

In den vergangenen 25 Jahren hat er es geschafft, den Posaunenchor Unteröwisheim stetig weiterzuentwickeln. Die Aufgabe als Chorleiter bringt viel Arbeit und Verantwortung mit

sich und beschränkt sich nicht nur auf „das Dirigieren“. Dazu gehört die Vorbereitung der wöchentlichen Proben und die Planung von Konzerten; genauso wie das Führen einer großen Gruppe, das Motivieren und „Mitnehmen“ der Bläserinnen und Bläser; und besonders auch die Aufgabe, uns alle musikalisch zusammen zu bringen und weiterzuentwickeln. Bei etwa 25 Bläserinnen und Bläsern ist es nicht immer einfach, in der Notenauswahl den Geschmack und die Wünsche jedes einzelnen zu treffen. Ob lieber schnell oder langsam, harmonisch oder „was Modernes“, Choralbegleitung oder freies Stück – Eckehard Ockert gelingt es, durch abwechslungsreiche und vielfältige Notenauswahl alle mitzunehmen: Sowohl uns Bläserinnen und Bläser, als auch die zahlreichen Besucher unserer Konzerte und Auftritte.

Lieber Eckehard,
wir sind froh, dich seit 25 Jahren als unseren Chorleiter zu haben! Du schaffst es, uns musikalisch zusammen zu bringen und uns immer wieder auf



Gemeinde

eine positive Art herauszufordern. Dir gelingt es, jedes Stück, und klingt es nach dem ersten Anspielen auch noch so „schräg“, mit uns zu erarbeiten. Danke für deine Geduld mit uns und deine positive Motivation. Wir freuen

uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Dein Posaunenchor Unteröwisheim
Ludwig Sulzer

Kinderbibelwoche vom 2.-5. November

Endlich ist es soweit – die Herbstferien stehen vor der Tür und mit ihnen die Kinderbibelwoche, kurz KIBIWO.

Dieses Jahr freuen wir uns, die Kinder nach Corona wieder zu einer umfangreicheren KIBIWO einladen zu dürfen. Was die Jahre zuvor nur in abgespeckter Form – mit Kurzandacht und Spielen, Basteleien to go im Turnbeutel – möglich war, kann jetzt mit möglichst vielen Kindern in gewohnter Dauer stattfinden.

Unter dem Motto „Dumme Fragen gibt es nicht – Eselin Athon besucht unsere Gemeinde“ stehen Singen, Spielen, Basteln und Geschichten aus der Bibel an erster Stelle.

Die KIBIWO findet vom 2. November bis zum 5. November im evangelischen Gemeindezentrum Unteröwisheim statt. Jeden Nachmittag von 14 Uhr bis 16.30 Uhr erwartet die Kinder der 1. bis

4. Klasse ein tolles Programm. Die Anmeldung erfolgt über das Pfarramt (Tel. 961529) oder per E-Mail an pfarramt@evkirche-uo.e





Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Ev. Kirchengemeinde
Unteröwisheim**

vom 16. November bis 22. November 2022

Abgabestelle:

**Pfarrhausgarage
Friedrichstraße 68
76703 Kraichtal-Unteröwisheim
jeweils von 8.00 - 18.00 Uhr**

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Erntedank und Gemeindefest

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Sonntag, 9. Oktober, das diesjährige Gemeindefest rund um die Kreuzkirche statt. Im Erntedankgottesdienst stellte sich der neue Konfirmandenjahrgang vor und Eckehart Ockert wurde für 25 Jahre als Chorleiter beim Posaunenchor geehrt. Im Anschluss gab es gutes Essen und Trinken, das Flötenensemble und der Musikverein

begeisterten das Publikum, Spiele, Zuckerwatte und ein Glücksrad sprachen die jüngsten Besucher an. Um einem an Leukämie erkrankten Gemeindeglied zu helfen, war spontan eine Typisierungsaktion organisiert worden. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet sowie der Auftritt des Kindergartens in der Kirche rundeten den Nachmittag ab.



Gemeindefest



Kindergarten

Neues aus dem Kindergarten

Spenden von IKEA Stiftung ermöglichen Sonnenschutz und Fahrzeuggarage

Dank der großzügigen Spende von 15.000 Euro durch die IKEA Stiftung konnte die Evangelische Kirchengemeinde Unteröwisheim weitere Anschaffungen für das neugestaltete Außengelände ihres Kindergartens tätigen.

Erzieherinnen und Kinder freuen sich nun über ein Häuschen, in dem Roller, Laufräder und andere Fahrzeuge genü-



gend Platz finden, um gut untergebracht zu sein.

Und bei den heißen Sommertemperaturen sorgt ein Sonnenschirm, der mit einer Bodenhülse fest im Untergrund verankert ist, für mehr Sonnenschutz. So können die Kinder unbesorgt ihre neue Matschanlage im Sandkasten genießen.

Herzlichen Dank an die IKEA Stiftung!

Neuer Ansprechpartner in der Verwaltung des Kindergartens

Träger unseres Kindergartens ist die Evangelische Kirchengemeinde Unteröwisheim. Diese hat beschlossen, das kirchliche Verwaltungs- und Serviceamt mit Sitz in Bretten mit der Verwaltungsarbeit des Kindergartens zu beauftragen. Zuständig für unseren Kindergarten ist nun Celina Knierling. Ihr Aufgabengebiet ist die allgemeine Geschäftsführung. Sie hält auch Kontakt zur Kommune und zu anderen



Ansprechpartnern. Ihr Wirken geschieht in enger Zusammenarbeit mit Pfarrer, Kirchengemeinderat und Kindergartenleitung. Ziel ist eine Entlastung unserer Kirchengemeinde, insbesondere auch für unsere Pfarramtssekretärin Manuela Höpfinger und unsere Kindergartenleiterin Rita Wolf.

Natürlich sind auch weiterhin alle Mitarbeitenden im Kindergartenbereich für mögliche Fragen, Anregungen, Kritik und alles, was mit der inhaltlichen Arbeit und der Begleitung unserer Kinder und Familien zu tun hat, für Sie da.

Elternbeirat

Im ersten Elternabend gab es Infos über das neue Kindergartenjahr. Es fand auch die Wahl der Elternvertreter statt. Wir freuen uns darüber, dass die gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft weitergeht. Ein erstes Treffen der Elternbeiräte mit Erzieherinnen hat stattgefunden. Gemeinsame Aktivitäten wurden vorgeplant.

Personal

Im Rahmen des Elternabends stellten sich die Erzieherinnen den zahlreich erschienenen Eltern vor. Pfarrer Harde hatte dann noch eine besondere Überraschung vorbereitet. Für 10-jähriges Arbeiten im Kindergarten wurden Erika Brjanzew und Jutta Eggensperger-Stuck, für 15 Jahre Inna Reuter und Manuela Moore und für 25 Jahre Lena Hert geehrt und mit einem Blumenstrauß bedacht.

Beate Sprecher hat noch Resturlaub und ist dann ab November im Ruhestand. Die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens und besonders die Tausendfüßlergruppe wünschten ihrer Frau Sprecher alles Gute und einen von Gott gesegneten Lebensweg. Rent-



nerin ist man, wenn man Geld bekommt, ohne dass man im Kindergarten arbeitet, so erklärte es Beate Sprecher beim Abschied im großen Morgenkreis. Beim Adventsgottesdienst mit

Mitwirkung des Kindergartens am 11. Dezember wird sie noch einmal offiziell von der Kirchengemeinde verabschiedet.

Kindergarten beim Gemeindefest

Unter dem Motto „Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da“ hatten die Erzieherinnen und die Kinder manches zum Thema „Herbst“ vorbereitet. Mit passenden Kostümen und Kopfschmuck zogen die Kinder am Nachmittag beim Gemeindefest in die Kirche ein. Kleine Herbsttexte, Tänze zu Wind, Regen, Nebel und bunten Blättern und eine musikalische Gemüsesuppe erfreuten Eltern, Verwandte und andere Besucher des Festes. Zum Abschluss der Darbietungen stand der Dank an Gott, den Schöpfer des Lebens. So sangen die Kinder am Ende das Lied: Zu jeder Jahreszeit ein Danke, zu jeder Tageszeit ein Danke, zu jeder Essenszeit ein Danke, denn alles Gute kommt von Dir.

Kindergarten

Danach blieb noch genügend Zeit, sich beim Gemeindefest zu verweilen. Die Spielmöglichkeiten im Kindergartenhof standen Großen wie Kleinen offen und so wurde reichlich Gebrauch gemacht vom Sandeln im neuen Sandkasten und Fahren mit diversen Fahrzeugen. Spaß machte es auch, riesige Seifenblasen zu produzieren oder sich mit Airbrush ein Motiv auf die Wangen sprühen zu lassen



Schlusslicht

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor kurzem hat mich eine Predigt unseres Pfarrers Henning Harde sehr aufgewühlt. Er berichtete an diesem Sonntag u.a. über seine Post nach drei Wochen Sommerurlaub. In diesem Stapel waren insgesamt acht (!) Kirchenaustritte dabei. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2021 waren es 15 Kirchengaustritte. Und nun acht Stück in drei Wochen!

Wenn ich das hochrechnen würde auf ein ganzes Jahr, wären das ca. 140 Austritte. Bei insgesamt 1540 evangelischen Kirchenmitgliedern in Uneroise und bei Fortdauern dieser Tendenz würde in 11 Jahren – also 2033 – der Pfarrer ganz alleine in der Kirche stehen. Da könnte ich die Konfirmation meiner Enkeltochter vergessen.

Ist das nicht schrecklich? Wieso wenden sich so viele Menschen derzeit von der Kirche ab? Ich beobachte seit einiger Zeit ein Zunehmen der GOTTLOSIGKEIT – nach dem Motto: „ICH bin meines Glückes Schmied. ICH hab mein Leben selbst im Griff. ICH brauche niemanden.“ Und Gott schon gar nicht! Wo ist denn dieser angebliche Gott? Wieso passiert in der Ukraine dieser schreckliche Krieg? Wieso gibt es so verheerende Umweltkatastrophen? Vom Hochwasser im Ahrtal bis zu den Hurrikans in Amerika? Wieso bringen Menschen Menschen um? Auf all diese Fragen habe ich auch heute keine Antwort.

Natürlich können diese Austritte auch etwas mit diesen vermaledeiten Preiserhöhungen bei Gas und Strom zu tun haben. Diese hohen Kosten treffen derzeit jeden Haushalt und sorgen für manche schlaflosen Nächte. Ich habe mir aus diesen Überlegungen heraus meine monatlichen Kirchensteuerbeträge angeschaut. Monatlich gehen bei mir 21,61 Euro von der Pension ab. Das ist gerade ein Mal Pizzeessen im Monat. Sollte ich nicht doch auch austreten?

Beerdigt werde ich so oder so – dann kommt halt ein Trauerredner. Aber so leicht kann ich es mir dann doch nicht machen. Sollte der Kirche das Geld ausgehen, was wird aus dem Kindergartenplatz meiner Enkelin? Dann gibt es auch keinen Kindergottesdienst mehr – keine Kinderbibelwoche – keine Konfirmation – keine stimmungsvolle Hochzeit in der Kirche – keine Taufen ...

Weiter möchte ich mich hier gar nicht reinsteigern, sondern eher ein Hoffnungszeichen setzen. Wie bereits im Psalm 71, Vers 5 steht: Ich setze meine Hoffnung auf den Herrn von Jugend an. Wieso kämpfen wir nicht um diese – unsere – Kirche? Sollten wir nicht viel mehr in unserem Umfeld für die Kirche Werbung machen – und uns den MUT nehmen, in unserer Familie, im Freundeskreis, in der Kneipe, in unseren Vereinen zu unserem Glauben zu stehen und froh darüber zu berichten? Kritisieren und austreten tun schon zu viele! Kämpfen wir wieder den guten

Schlusslicht/Impressum

Kampf des Glaubens – ohne Gewalt und Aufdrängen – sondern in unserer Freude, Anhänger von Jesus Christus zu sein. Denken Sie mal darüber nach, nehmen Sie all ihren Mut zusammen und lassen Sie uns gemeinsam ein helles Licht in unserer Kerch werden.

In diesem Sinne leuchten Sie in diesen dunklen Zeiten.

Ihre Diana G l ü c k

PS: Pfarrer Harde hat mir gerade eben von zwei neuen Kircheneintritten berichtet.

Kontakt und Impressum

Evangelisches Pfarramt
Unteröwisheim
Friedrichstr. 68
76703 Kraichtal
T 07251 96 15 29
F 07251 96 15 39
E pfarramt@ekiuae.de
I www.ekiuae.de



Der Gemeindebrief miteinander wird vom Kirchengemeinderat der Evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim herausgegeben. Redaktionskreis: Katja Bauer, Dr. Otto Bauer, Anja Bühr, Diana Glück, Henning Harde (V. i. S. d. P.), Manuela Höpfinger

Bilder Titel: Dr. Otto Bauer

Spendenkonto: Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN DE47 6639 1200 0005 3323 11

Öffnungszeiten Pfarramt
Di und Fr 9-12 Uhr

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/16533-2109-1001



